

# Beilage zum Halle'schen Tageblatt.

Nr. 37.

Mittwoch, den 13. Februar.

1878.

## Stadtverordnetenversammlung am 11. Februar.

Anwesend waren 40 Mitglieder; entschuldig waren für die ganze Sitzung die Herren Baumeister Schulze, Fabrikbesitzer Ernst, Banquier Stecker; von 6 Uhr ab Herr Prof. Knaus; von 7 Uhr ab die Herren R. R. Kriebel, und R. R. Neff; von 7 1/2 Uhr ab die Herren Prof. Freytag und Rentier Pfaffe. Der Magistrat war vertreten durch die Herren Bürgermeister von Hagen, Polizeirath von Holly, Stadtrath Dr. Harber, Jernial, und später Jordan.

Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Herr Vorsitzende den Inhalt eines vom Ausstellungskomitee des anthropologischen Centralvereins an den Magistrat gerichteten Schreibens, welches bezweckte sollte, die Gründe zu widerlegen, welche zur Sprache gebracht seien, um die nachgesuchte Prämissenbewilligung zurückzuweisen.

Herr Banquier Besche referirte den Etat der Arbeits-Kassens-Kasse pro 1. April 1878 - 79. Der Etat schließt ab in Ausgaben und Einnahmen mit 24826 M., und wurde ohne Einspruch genehmigt.

Herr Banquier Besche referirte ferner über die Anstellung einer 4. Polizeisekretärstelle und einer 4. Polizeiwachmeisterstelle. Die Polizeiverwaltung ist beim Magistrat vortheilhaft geworden, daß es wünschenswert und überaus notwendig ist, die Arbeitskräfte bei derselben zu vermehren. Die Anstellung eines 4. Polizeisekretärs wurde zu diesem Besche empfohlen. Die Anstellung des Sekretärs solle in der ersten Gehaltsklasse und zwar mit 1500 M. jährlich erfolgen. Zur Motivirung dieses Antrags theilte der Referent einige Zahlen mit, welche die Ueberbürdung der Bureauarbeiten veranschaulichen sollten. Hiernach waren im Jahre 1873 über 20000, 1874 über 26000, 1875 über 27000, 1876 über 31000 und im Jahre 1877 über 38000, also beinahe das Doppelte wie in 1873, Sachen zu erledigen. In der Finanzkommission glaubte man zunächst an den Herrn Polizeidecenennten die Frage richten zu müssen, ob nicht durch Anstellung einer Schreibhilfe, die sich billiger stellen würde, die Arbeitslast vermindert werden könne. Seitens der Polizeiverwaltung wurde hierauf geantwortet, daß in der Art der Erledigung keine Aenderung eintreten, wohl aber durch Gesetzesverfügungen und neue Bestimmungen die Anzahl der zu erledigenden Aufträge bedeutend gemindert werden könne. Um die Ueberbürdung über das Ganze in der bisherigen Weise haben zu können und von vornherein event. Unregelmäßigkeiten vorzubeugen, sei es erforderlich, eine bestimmte Hilfe zu beschaffen. — Herr Rentier Wolff fragte an, ob es denn unausbleiblich notwendig sei, einen 4. Sekretär und gleich in erster Gehaltsklasse anzustellen. Der Etat der Polizeiverwaltung habe in den letzten Jahre eine enorme Höhe erreicht. Während man im Jahre 1850 mit 3000 M. getreid habe, im Jahre 1860 10000 - 11000 M. ausgemessen worden seien, belaufe sich jetzt der Etat auf fast 90000 M., eine Summe, die ihm nicht im Verhältnis mit der Bevölkerungszunahme zu stehen scheine, die aber die größte Sparmaßnahme erfordere. — Herr Polizeirath von Holly bemerkte ebenfalls, daß der Etat eine solche Höhe erreicht habe, hielt aber dennoch die Anstellung eines 4. Sekretärs für unumgänglich notwendig. Der Letzte derselben sei 1873 ange stellt, wo 20000 Sachen zu erledigen gewesen seien, demnach müßten jetzt bei einer doppelten Anzahl von Aufträgen eigentlich 8 Sekretäre vorhanden sein. Eine bloße Schreibhilfe genüge nicht, eine solche würde dem Decenennten eine Vermehrung der Arbeitslast bringen, es sei ein Mann nötig, der mit dem Expeditionswesen völlig vertraut sei. — Herr Banquier Besche hielt es außer Zweifel, daß die Arbeit in der Polizeiverwaltung eine größere geworden sei. Die neuen Gesetzgebungen erforderten einen ausgedehnteren Geschäftsgang bei Erledigung der Sachen und einen umfangreicheren Schreibapparat. Es handle sich darum, anstatt 400 M. für eine Schreibhilfe, 500 M. für einen Sekretär zu bewilligen.

Mit 22 gegen 18 Stimmen beschloß die Versammlung die Magistratsvorlage zu genehmigen.

Mit einer größeren Stimmenzahl schloß sich die Versammlung dem ferneren Antrag an, für einen 4. anzustellenden Polizeiwachmeister 1500 M. und 60 M. Aldevergelde zu bewilligen.

Herr Gräd referirte über den Antrag, betreffend die Befestigung der vor dem Pfarrhause zu Glaucha befindlichen Freitreppe: Er glaube, daß die Nothwendigkeit der Befestigung dieser Treppe jedem einleuchten werde. Durch die Bemittelung des nördlichen Theils der Stadt mit Glaucha sei die Mittelwaage eine Hauptverkehrsstraße geworden. Ihr Werth steigere sich dadurch, daß sie den Weg an der glau schischen Kirche von einem Theil seines großen Wagenverkehrs entlaste. Nichtsdestoweniger sei die Straße noch nicht regulirt, der Fußweg könne mit Sicherheit nicht passirt werden. Im Winter sei der Zustand noch schlimmer und die Baukommission habe deshalb eine Regulirung der Mittelwaage für notwendig befunden. Er empfehle, daß die Versammlung den Magistrat erlaube, einen Kostenanschlag für die auszuführenden Arbeiten anzufertigen. — Hr. Bürgermeister von Hagen wies darauf hin, daß die Sache bereits dem Magistrat vorliege und sei derselbe der Ansicht, daß es zunächst Aufgabe der Polizeiverwaltung sei, nach Anerkennung der Nothwendigkeit einer Regulirung sich mit der Kirchenver tretung von Glaucha in Verbindung zu setzen, er glaube, daß diese dann den Magistrat angehen, letzterer aber die Sache warm befürworten werde. — Hr. Maurermeister Steinbach behandelte ebenfalls die Nothwendigkeit und ent schloß ferner sich im Prinzip dafür auszusprechen, daß die

Polizeiverwaltung die Befestigung der Treppe in's Auge fassen. Ferner habe die Trottoirkommission eine Trottoirirung der Mittelwaage in diesem Jahre beschloßen und könne bei dieser Gelegenheit eine Regulirung mit vorgenommen werden. — Hr. Dr. Herzberg sprach sich ebenfalls für die Regulirung aus, eine Trottoirirung hielt er aber erst nach Vollendung einer Regulirung für möglich. Durch diese werde für Glaucha ein ganz bedeutender Nutzen gestiftet. Bei dem jetzigen Zustande der Mittelwaage sei eine Passage nur mit größter Gefahr verbunden.

Die Versammlung beschloß, dem Antrag des Hrn. Gräd, den Magistrat zum Vorlegung eines Antrages für Befestigung der Freitreppe und Regulirung der Mittelwaage zu erlauben, beizustimmen.

Als die Vorlage des Magistrats betreffend die Pro longation des Pachtvertrags über die kleine oder Wärfelwiese mit dem Delonome Grunberg knüpfte sich eine lange und interessante Debatte. Hr. R. R. Neff erläuterte das Referat über die Vorlage: Hr. Delonome Grunberg hat die Wiese während der Zeitdauer von 6 Jahren bis zum Schluß des vergangenen Jahres in einem Pachtzins von 510 M. pro Jahr inne gehabt. Im Oktober vor. Jahres wurde ein neuer Termin ausgeschrieben, worauf Hr. Grunberg auf weitere 6 Jahre zum jetzigen Pachtzins die Wiese zu erhalten wünscht. Gleichzeitig bestand das Projekt des Verschönerungsvereins, die Anlagen auf der Wiese zu verachtern, breitere Wege anzulegen und durch Anpflanzungen parkähnliche Anlagen zu schaffen. Der Magistrat machte dem Verschönerungsverein von der Offerte des Hrn. Grunberg deshalb Mitteilung, worauf der Verein erwiderte, daß er behufs Ausführung der projektirten Anlagen die Wiese für einen gleichen Pachtzins, jedoch nur auf 3 Jahre, zu übernehmen wünsche. In Anbetracht, daß Hr. Grunberg jederzeit bei Beendigung der Wiese mit größtmöglicher Verzicht für die Anlagen verfahren und auch sonst mit Bereitwilligkeit und Schonung auf die Vorschläge seitens der Stadt eingegangen ist, wünschte der Magistrat ihm unter den gestellten Bedin gungen die Wiese auf weitere 6 Jahre zu überlassen. Hr. Grunberg erklärte sich ferner bereit, um dem Verschönerungsverein gerecht zu werden, gegen eine Vergütung von 42 M. pro Morgen von dem in Pacht genommenen Terrain gewöhnliche Parzellen zur anderweitigen Benutzung herzugeben. Der Magistrat empfahl daher, Hrn. Grunberg unter diesen Bedingungen den Zuschlag zu geben. Die Agrarkommission nahm aus diesem Grunde von einer öffentlichen Ausschreibung Abstand, da man sich sagte, daß ein anderer Pächter viel leicht mit weniger Schonung gegen die Anlagen verfahren möchte.

Hr. Justizrath Fiebigler äußerte seine Ueberzeugung, den beregten Gegenstand auf der Tagesordnung zu finden und daß die zwischen dem Magistrat und dem Verschönerungsverein geschlossenen Verhandlungen so kurz abgebrochen seien. Schon damals, als die Wiese auf 6 Jahre verpachtet worden wäre, sei er erschröck, da er sich gesagt hätte, daß dem Verschönerungsverein somit alle Aussicht auf eine Verschönerung der Wiese abgeschnitten sei. Hr. Grunberg be nutze das Gras der Wiese als Heu für die Pferde, und lasse er es deshalb so hoch wachsen, daß das Ansehen der Wiese ganz erheblich darunter leide. Viel besser würde sich daselbst gestalten, wenn das Gras kurz gehalten würde. Allerdings sei die Wiese zweimal überflutet worden, aber Hr. Grunberg habe nur deshalb einen Schaden davon gehabt, weil er das Gras so lange hätte stehen lassen. Er be reufe sich hierbei auf Sachverständige; er gesthe zu, daß man Hrn. Grunberg für die bewiesene Coulanz dankbar sein müsse. Der Verschönerungsverein habe sich ebenfalls als Pächter gemeldet; durch das Projekt der Brücke sei die Situation eine wesentlich andere geworden. Ferner glaube er, daß man auf den Verschönerungsverein, der die Anlagen dort unten und auch die Brücke geschloßen habe, Rücksicht nehmen müsse und seine Offerte nicht ohne weiteres ab weisen könne. Der Magistrat habe als Grund für die Ablehnung der Offerte angegeben, daß der Verschönerungs verein keine Korporation sei, er glaube jedoch, daß die Vor standsmitglieder des Vereins, er meine nur die Namen Kriebel, Niemeier, Jenschich u. recht gut zum Abschluß eines Kontraktes mit der Stadt geeignet wären. Eine Gefahr für letztere liege nicht vor, der Versch.-V. gebe jeder Zeit noch mehr als Hr. Grunberg. Endlich habe Hr. Grunberg den möglichen Nutzen aus der Wiese gezogen, denn diese sei eine dreifache und von so vorzüglichem Boden, wie man ihn in der Umgegend seltener wiederfinde.

Hr. Amtmann Roth wendete sich gegen die letzte Behauptung und bemerkte, daß die Wiese nur eine zweifache sei, nur wo bereist wurde, könne eine dreimalige Schur vorgenommen werden. Allerdings gewönne das Aussehen der Wiese, wenn sie kurz gehalten würde, jedoch dann könne man sie nicht zum Stommschneiden nutzen verpachten.

Hr. Stadtrath Lamprecht wies darauf hin, daß der Magistrat alles eingehend geprüft, die Motive klar gelegt habe und glaube, daß die Wiese in Hrn. Grunbergs Hand gut aufgehoben sei. Er empfehle die Magistratsvorlage zu genehmigen. — Hr. Justizrath v. Nadeck empfahl eine Beschlußfassung hierüber auszuweisen, bis der Verschönerungs verein seine Pachtgebote abgegeben habe. Er habe nicht geglaubt, daß der Verschönerungsverein gegen Hrn. Grunbergs Offerte Gebote gemacht habe. Es liege in der Natur der Sache, daß Hr. Grunberg die Wiese so nutze, wie es für ihn zweckmäßig, aber die anderweitigen Interessen und Wünsche der Bevölkerung müßten berücksichtigt werden. Wenn

während der Verpachtung große Veränderungen auf der Wiese vorgenommen würden, so würde auch eine wesentliche Veränderung des Pachtzins herbeigeführt werden. Er wünsche eine Beschlußfassung 14 Tage auszuweisen, damit der Verschönerungsverein mit bestimmten Vorschlägen an die Versammlung herantraten könne.

Hr. Stadtrath Lamprecht bemerkte, daß der Verschönerungsverein bereits ersucht sei, Pläne vorzulegen, diese aber ausgeblieben seien.

Hr. Dr. Müller theilte die Ansicht des Hrn. v. Nadeck. Er wies darauf hin, daß durch einen Passus im Kontrakte, betreffend die Herausgabe von Terrain zur anderweitigen Benutzung, dem Verschönerungsverein sicher gestellt werde.

Hr. Gräd glaubte, daß der Verschönerungsverein jeden falls große Veränderungen vor habe, wenn er, trotzdem er Hrn. Grunberg für einen vorzüglichen Pächter anerkenne, die Wiese selbst pachten wolle. Bekanntlich stehe man sich besser, wenn der Verein die Wiese pachte. Außerdem brenne Hr. Grunberg nicht darauf, den Zuschlag zu erhalten, viel mehr verfolge dieser die ganze Debatte, wie er als Nachbar bezugen kann, mit feierlicher Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

## Lotterie.

Berlin, 11. Februar 1878.

(Ohne Gewähr.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 157. königlich preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinne à 15000 M. auf Nr. 10115.

4 Gewinne à 6000 M. auf Nr. 27568 54742 61628 62362.

38 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 2972 10748 16853

17223 17297 20066 20172 22723 22923 25973 27734

29860 30542 31033 37697 42024 45819 50241 50244

53474 56322 56740 64766 65358 66808 66955 72939

74117 76595 77015 78249 83916 85346 89556 89557

90177 91140 91435.

55 Gewinne à 1500 M. auf Nr. 4730 5132 11329

13303 15025 17344 17498 21349 23502 30536 30999

31468 33531 35124 35431 39221 42999 43295 44513

45950 46789 49309 50243 51203 52201 52574 53586

53785 55554 56930 57331 57627 58754 60490 60526

60653 61553 62837 63139 65080 67560 68726 71451

73197 73284 73902 75153 77110 79831 82175 82669

84397 88846 89959 94682.

64 Gewinne à 600 M. auf Nr. 619 1273 2144

3708 3863 4401 5070 5248 5568 9039 10571 12100

12456 13470 15580 16518 18388 18592 21288 21404

21665 22707 22942 23173 24795 29152 29358 29965

35873 38446 38921 39654 40873 41941 44286 45623

45699 47793 49136 50065 51089 52470 53648 54767

56980 57104 59904 59965 62653 68116 69733 70103

70733 72888 73854 73985 76509 79766 85850 88926

89695 91019 91572 91612.

## Verein für Volkswohl.

Die Volksbibliothek auf dem Rathhause ist wieder geöffnet Dienstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

## Nachtrag.

London, 11. Februar. Die „Times“ melbet, Kaiser und Sultin Pascha gingen nach Adrianopel, um die russisch-türkischen Friedens-Bedingungen festzusetzen. Die „Times“ betrachtet die Situation als sehr kritisch. In Rußland wäre ein Krieg mit England populär. Die kleinste Taktlosigkeit des englischen Kabinetts könnte jetzt folgen schwer werden. Ein anderer sehr wichtiger Artikel läßt sich über die Folgen aus, wenn die Türkei der englischen Flotte jetzt die Einfahrt in die Dardanellen verweigern sollte. Nach der „Times“ wird der Abschluß eines Defensiv- und Offensiv-Bündnisses zwischen Rußland und der Türkei in Berlin als Thatsache erklärt. Der „Daily Telegraph“ dagegen erklärt solches von Wien aus als unwahr. In Konstantinopel geht das Gerücht aus, die Türkei werde die Konferenz gar nicht beschicken, weil sie schon all das ihrige gethan habe und den Rest Europa überlassen müsse.

Aus Privatquelle erfahren wir, daß die russisch-türkische Allianz eine abgemachte Sache ist. Die Türken schmeicheln Wuth gegen England und wünschen dessen Demüthigung durch Rußland. Die Verweigerung des Einlasses der englischen Flotte in die Dardanellen ist auf Rußlands Geheiß geschehen, was folgen schwer sein dürfte. Damit Pascha und General Ignatieff sind schon im besten Einklang und Rußland garantirt der Türkei den unbedingten Besitz des Territoriums, sowie Schutz gegen England. Jedes ist die heutige Situation.

Der ministerielle „Globe“ melbet: Die Admiralität beauftragte 4000 Arbeiter, in den Gatam-Bergruben schleunigst mittelst Extra-Arbeit alle dortigen Schiffe fertig auszurüsten.

London, 12. Februar. (Original-Telegramm.)

Zu allen Arrientalen herrscht außergewöhnliche Thätigkeit. Die „Times“ schreibt bezüglich der russischen Besetzung Konstantinopels: Eine nur demonstrative Besetzung brauche nicht zu alarmiren, eine Massenbesetzung aber ohne Zeitbegrenzung würde der Regierung sehr ernste Verantwortung aufladen und sie nöthigen, rasch und klug zu handeln.

**Königlich Frankfurter-Bebraer Eisenbahn.**

**Holz-Auction.**

Am Freitag den 15. Februar c. Vormittags 10 Uhr soll an dem der Zuder-Raffinerie gegenüber belegenen Halle-Sorau-Gubener Lokomotivschuppen eine größere Partie altes Schwellenholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind im Bureau der Materialien-Verwaltung der Central-Werkstatt einzusehen und werden vor Beginn des Verkaufs an Ort und Stelle bekannt gemacht. (H. 5474)

Halle, den 11. Februar 1878.  
Der Materialien-Verwalter  
**Redlob.**

**Holz-Versteigerung.**

In der königlichen Oberförsterei Schdenitz auf dem Unterforste Werfburg, im Hellsfurth-Bezirk sollen am

**Dienstag den 19. Febr. Nachm. 2 Uhr** ca. 170 Eichen u. Kiefern mit 15 Cbm., ca. 120 Tücher, röhrene, eichene, erlene Stangen 4. u. 5. Klasse, ca. 17 Hundert röhrene Korbbügel gegen sofortige Bezahlung an die königliche Forstasse öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Bezirke bei Köthen einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schdenitz, am 10. Februar 1878.

**Königliche Oberförsterei.**

Ein Bett, Sopha und Kleiderschrank zu verkaufen  
Hirtengasse 11.

Ein kupf. Waschkegel billig zu verkaufen  
Spiegelgasse 11.

Ein Kanarienvogel zu verkaufen  
alter Markt 13, 1.

Mehrere gebr. Möbel Umzugs halber zu verkaufen. Sie erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei fetze Schweine zu verkaufen im „grünen Hof.“ (H. 5480)

Sopha, neu u. alt, Matratzen u. Bettstellen empfiehlt billigst Hirt, Fleischergasse 2.

Ein Eschschrank, Schreibbureau, Speiseisenschrank sofort zu verkaufen  
Karlsstraße 9, II.

Ein g. Zughund zu verk. Böckstraße 3, II.

**Die Kaiserl. Hof-Chocoladen-Fabrik in Cöln**

übergab den Verkauf ihrer anerkannt guten Tafel- und Dessert-Chocoladen, sowie Puder-Cacao's in Halle den meisten Apotheken, ersten Conditoreien und Colonial- u. Delicatessengeschäften.

Zwei Leiterwagen, Komtoirpulte, gr. Baarenschrank, Ladentisch zu verkaufen  
Messeburgerstraße 3.

Instrument u. Sopha wird verk. gr. Schloßg. 3.

Restaurationsmöbel, Billard u. Bierapparat a. l. gut. Zustande verk. Karlsstr. 12.

Größtes Lager von

**Holz- und Metall-Särgen** zu billigsten Preisen bei vorkommenden Fällen.

**W. Aust,**  
Bühlberggasse 1.

**Särge**  
in allen Größen, zu den billigsten Preisen empfiehlt  
G. Vogler, Geißstraße 38.

**Wagen.**  
Ein gut erhaltener Ziegenwagen wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen  
Wilschelsstraße 17, im Laden.

Zu verk. mah. Stühle zu kaufen gesucht. Zu erfragen mah. Schränkchen, od. Tisch  
gr. Wallstraße 40, II.

Ein u. Verkauf getr. Kleiderst., Möbel, Betten u. **M. Berbig,** gr. Ulrichsstr. 47.

Alle Tischbeinrichte kauft H. Ulrichsstr. 7.

**Lehrlingsgesuch in Leipzig.**  
Zu Ostern suche ich einen Knaben, welcher Lust hat die **Kürschnerprofession** zu erlernen.

**Gustav Dunderstedt,** Reichsstr. 1.

Ein Lehrling sucht zu Ostern  
**G. Hedler,** Klempnermeister.

Ein Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen **A. Zeige,** Buchbindermeister.

**Submission.**

Die Herstellung der Anstreicher-Arbeiten in der neuen Volksschule an der Henriettenstraße, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Respektanten wollen ihre Offerten bis **Montag, den 18. Februar 1878, Vormittags 11 Uhr,** auf dem Stadtbauamt einreichen, woselbst die Bedingungen nebst Kostenanschlag zur Einsicht offen liegen.  
Halle, den 9. Februar 1878.

Der Stadtbaurath  
**W. Schultz.**

**Submission.**

Die Lieferung von Terratotten, Forms und Verblendsteinen zum Neubau einer Universitäts-Bibliothek hierelbst, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Respektanten wollen ihre Offerten bis spätestens **Mittwoch den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr,** in meinem Bureau, **Friedrichstraße 24,** versiegelt abgeben, woselbst Zeichnungen und Lieferungsbedingungen innerhalber der Büreaufunden eingesehen werden können.  
Halle a/S., den 9. Februar 1878.

Königlicher Landbaumeister  
von **Tiedeman.**

**Submission.**

Die Herstellung: I. der Planirungs- und Erdbarbeiten, II. der Pflasterarbeiten nebst Zubehör incl. Lieferung der dazu erforderlichen Materialien, bezugs Regulierung des Schulgrundstücks an der Henriettenstraße soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Respektanten wollen ihre Offerten bis zum

**Mittwoch den 20. Februar 1878 Vormittags 11 Uhr** auf dem Stadtbauamt einreichen, woselbst die Bedingungen, Zeichnungen und Anschlag-Auszüge zur Einsicht offen liegen.  
Halle, den 9. Februar 1878.

Der Stadt-Baurath  
**W. Schulz.**

**Bekanntmachung.**

Die Lichtstärke des südlichen Leuchtgases in dem Monat Januar betrug durchschnittlich 13,5 Ballrathzerger und 33,4 Grad des Erdmann'schen Gasprüfers; dieselbe war demnach 0,5 Ballrathzerger größer als das vorgeschriebene Normalmaß.

Halle, den 9. Februar 1878.

Der Magistrat.

**Stadtbrief.**

Der Schlosser **Julius Oscar Koepp** aus Reideburg wird wegen Diebstahls und Körperverletzung von mir verurteilt. Zu bitte um Auskunft über seinen Aufenthalts-Signalement: Alter: 30 Jahr, Haare: dunkelblond, Augen: grau, Statur: mittel, Gesicht: länglich, Bart: rother Schnurrbart.

Bezeichnung: schwarze Tuchmütze, blauer Leberzieher, schwarze Tuchweste, hellgrüne enge Hose, lange Stiefel.  
Besondere Merkmale: ein kleines Loch oben im rechten Ohr.

Halle a/S., den 9. Februar 1878.  
Der künigl. Staatsanwalt.

Zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung werden die Vereinsmitglieder auf **Dienstag den 19. d. Vormittags 9 Uhr** im Vereinslokale hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:  
Geschäftsbericht.  
Raffenerlegung.  
Vorstandswahl.  
Halle a/S., den 12. Februar 1878.

Der Vorstand des Börsen-Vereins.

**Neuplätten der Wäsche.**

Ich treffe morgen den 13. d. Mts. in Halle im Gasthof zum schwarzen Bär ein und erlaube Alle, denen daran gelegen ist ihrer Wäsche jedesmal den Glanz und das Aussehen der Neuwäsche zu versehen, sich dieser **Erfindung meiner Methode**, welche mit jeder beliebigen Platte und ohne alle weiteren Unkosten leicht auszuführen ist, dabei bei **Herrn Müller** zu melden. Honorar 3 Mark.

**Fr. Gossman,**  
Bachantals-Besitzer aus Dessau.

**Restaurant „Zum Markgrafen“**

**Nr. 9. Brüderstrasse Nr. 9.**  
Meine aufs Eleganzste neu restaurirten Localitäten bringe einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung und mache gleichzeitig auf mein **Victoria-Bräu** aufmerksam.

Dieses von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlene, durchaus chemisch reine **Bayrische Bier** verleihe zu dem ausnahmsweise billigen Preis von

**15 Pfg. pro Glas.**  
**C. Wege.**

Gesucht werden zum 1. März, ein tüchtiges arbeitsames Mädchen, das in der Küche etwas Bescheid weiß, sowie ein reinliches, nicht zu junges Kindermädchen H. Ulrichstraße 12.

Für Küche und Hausarbeit wird sogleich ein solides Mädchen gesucht Sophienstr. 12, part.

Ein älteres erfahrenes Dienstmädchen mit guten Attesten versehen, wird zum 1. März c. gesucht neue Promenade 5, I.

Ein ordentliches Mädchen, das auch die Aufsicht über Kinder führen kann, wird zum 15. Februar gesucht. gr. Berlin 13, part.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen sucht per sofort **Frau Zuber,** gr. Ulrichstr. 52.

Ein Schenermädchen findet zum 1. März Stelle. **„Cracauer Bierhalle.“**

Ein Mädchen von 16-18 Jahren wird zum 1. März gesucht Steinmühle bei Halle.

Aufwartung sofort gesucht Weidenplan 4, I.  
Ein Mädchen zur Aufwartung wird gesucht gr. Brauhausgasse 9, 2 Xc.

Dienstmädchen gesucht Karlsstraße 10.

Ein ordentl. älteres erfahrenes Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, wird in einen einträglichen Dienst 1. März oder später gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ord. Mädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch **B. Fleckinger,** H. Schlam 3.

Ordentl. Dienstmädchen gef. **Harz 10a.**

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches, gewandtes Mädchen von außerhalb. Näheres **Bernburgerstraße 28.**

Ein solides Mädchen für Küche u. Hausarbeit, mit nur guten Attesten versehen, sucht zum 1. April **Frau Louise Poppe,** Königsplatz 4b.

Ein anständiges Mädchen sucht den 1. April Dienst als Köchin. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen sucht eine Aufwartung in den Frühstunden **Martinsgasse 22.**

Ein tücht. Köchinnen, feine Stuben-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen sucht und weiß nach **Frau Deparade,**

Amnen suchen sofort Stellen durch **Frau Deparade,** gr. Schlam 10.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen erhält sofort u. später gute Stellen bei hoch. Lohn durch **Frau Binneweiß,** gr. Mäckerstraße Nr. 9.

Wochen gestellt, suchen so. Stellen durch **Herrn Binneweiß,** gr. Mäckerstraße 18.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht sofort einen Dienst.

Zu erfragen bei **Schager,** große Steinstraße 62.

Ein anst. Mädchen in Küche u. Hausarbeit erf. mit sehr g. Attest sucht sof. o. z. 1. März Stellung d. **Frau Köchiger,** Kuttelsport 5. tag.

Ein Mädchen von außerhalb sucht **C. Reichbach,** Geißstraße Nr. 53.

Ein junges Mädchen aus anst. Familie sucht Dienst. Gute Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Zu erfragen gr. Wallstraße 24a, part.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Ein Logis für ca. 600 M., nicht allzuweit vom Bahnhof gelegen, wird per 1. Juli gesucht. Offerten mit der Chiffre **A. 2** beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Kaufmann sucht eine möbl. Stube, wenn möglich mit Kost, zu mieten. Adressen mit Preisangabe unter **G. S. 105** Hauptpost.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör 1. April in der Nähe der Leitzgerstraße gesucht zu 100-120 M. Offerten unter **A. R.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben mit Zubehör, Stallung für 3-4 Pferde, entsprechendem Vorratssaal und Hofraum, wird per 1. Juli cr. gesucht. Offerten mit Preisangabe und **S. Z. 712** niederzulegen in der Annoncen-Expedition von **M. Triest** hier.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, wird von 2 anfänglichen Leuten zum 1. März zu beziehen gesucht. Offerten unter **B. B. 130** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Laden mit oder ohne Comptoirlohn, in lebhafter Straße gelegen, wird zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **A. B. 32** in der Annoncen-Expedition von **M. Triest** niederzulegen.

Eine fein möblierte Wohnung, 2-3 Zimmer, parterre, auf sofort oder 1. März zu mieten gesucht. Offerten unter **A. H. 32** in der Annoncen-Expedition von **M. Triest** niederzulegen.

2 Stuben, K., u. Zub. werden im Königsviertel o. dessen Nähe z. 1. April zu mieten gesucht. Offerten u. **A. 15457** in der Annoncen-Exped. v. **J. Bard & Co.**

Der Unterricht der **Landwirthschaftslehre** beginnt den 16. Februar. Ich erlaube geehrte Eltern ihre lieben Söhne bis dahin anzumelden. Das Unterrichtslokal befindet sich gr. Berlin 13, Hof links.

Monat. Honorar 1,25 M.

Die **Färberei, Druckeri u. chemische Waschanstalt** von **F. Ponath,** H. Ulrichstraße 8, empfiehlt sich einem geehrten Publikum hiermit bestens.

**Norbwaren,** auch Reparatur, bei **Rabitz,** Galtgasse 1.

6000 M zum 1. April z. I. Hypoth. auszuliehen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

**Heberzieher.**  
Der Betreffende, welcher Sonntag Nachmittag zwischen 2 und 2 1/2 Uhr im **Wiener Café** irrthümlicher Weise einen Heberzieher mitnahm, wird ersucht, solchen dajelbst abzugeben.

**Münchener Keller.**  
Mittwoch Gesellschaftstag. Frische Pfannkuchen.

**Brezler's Berg.**  
Mittwoch Abonnements-Anrücken.

**Krug zum grünen Kranze.**  
Sente Mittwoch **Schlachte-Fest** und Gesellschafts-Abend, wozu freundlichst einladet  
**Grödlwitz, G. Frönicke.**

**Restaur. Brockenhaus,** Harz 48 (Borberhaus).  
Neu eingerichtete **Localitäten.**  
Elegante Bedienung.

Am Samstagabend wurde eine **Wierstleife** mit Silberfassung verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

**H. Hund** (Hauptpostfach) abhanden gekommen Unterberg 20. Wiederbringer erh. Belohnung. Wer Anlauf wird erwartet.

Herrn **Nichard Heize** zu seinem 23. Weienfest ein dreimal dommerdes Hoch, daß die ganze **Schmerzstraße** wackelt!  
**Meiner Kollegen.**